

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 116.

Samstag, 3. Oktober 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

— Der König hat dem Präsidenten v. Balz, erstem Vorstand der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, die Erlaubnis zur Annahme und Tragung des Sterns zum preuß. Kronenorden 2. Kl. erteilt.

Stuttgart, 30. Sept. In Gefahr schwebte heute nachmittag der König und die Prinzessin Pauline. Dieselben machter nachmittags den hier anwesenden Mitgliedern der K. Familie Besuche und fuhren alsdann zu einigen Geschäften (Föhr, Möbelhandlung Schöttle). Bei der Rückfahrt in das Wilhelmspalais blieb bei der Einbiegung in den Vorgarten das Handpferd, wohl infolge zu kurzer Kurve wegen eines heranziehenden Straßenbahnwagens in einer Schiene hängen, stürzte und wurde eine Strecke weit geschleift. Der König sprang sofort aus dem Wagen, welcher glücklicherweise zum Stehen gebracht werden konnte.

Stuttgart, 30. Sept. Die neu-erbauete Eisenbahn Untertürkheim-Münster-Kornwestheim ist heute in Gegenwart des Königs eingeweiht worden. Anwesend waren mehrere Minister, Mitglieder des geheimen Rats, der Militär- und Zivilbehörden, des Ständeausschusses, verschiedener Korporationen u. s. w. Ministerpräsident v. Mittnacht hielt in Untertürkheim die Eröffnungsrede, worauf die Besichtigungsfahrt angetreten wurde. Bei der Rückkehr fand in Untertürkheim ein gemeinsames Frühstück statt. Die Bahn ist 11 1/2 Kilometer lang und hat 8 1/2 Millionen Mark gekostet. Sie dient zur Entlastung des Stuttgarter Hauptbahnhofes vom Güterverkehr. Ihre technische Bedeutung beruht hauptsächlich in dem großen König-Wilhelm-Biadukt, der mit einer Länge von 675 Meter zu den größten Brücken Deutschlands gehört und 1 400 000 Mark kostet.

Altensteig, 26. Sept. Als Seltenheit ist zu berichten, daß Postwart Rothfuß aus Grömbach vorgestern einen schneeweißen Rehbock erlegt hat. Das Tier ist drei Jahre alt. Jagdpächter Lörcher in Oberkollwangen hat innerhalb acht Tagen zwei Hirsche, einen Sech- und einen Ahtender, erlegt.

Reutlingen, 29. Sept. Die Handels- und Gewerbekammer verwarf in ihrer heutigen Sitzung den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der

Gewerbeordnung bezüglich der Organisation des Handwerks.

Tübingen, 30. Sept. (Schwurgericht.) Durch Landgerichtsrat Haldenwang wurden heute die Sitzungen des 3. Quartals eröffnet. Der erste Fall richtete sich gegen den Stationsmeister Joh. Georg Wirth von Neckarhailfingen, der in den letzten Jahren nach und nach aus der ihm anvertrauten Stationskasse den Betrag von nahezu 700 Mk. entwendet, und um diese Unterschlagungen zu verdecken, unrichtige Bucheinträge gemacht hat. Er ist geständig und schützt als Grund Krankheit in seiner Familie und Schulden vom ledigen Stande vor, wegen deren er gedrängt worden sei. Die Unterschlagungen sind durch die Kaution gedeckt worden. Die Strafe lautete auf 8 Monate Gefängnis, woran 2 Monate der Untersuchungshaft abgehen.

Leonberg, 28. Sept. Der ledige 26jährige Bauernsohn Chr. Arzt von Mönshheim, welcher im Verdacht stand, im vorigen Jahr den großen Brand in Mönshheim in verbrecherischer Weise verursacht zu haben, wurde nun zum zweitenmale verhaftet und diesmal nach Stuttgart eingeliefert. Arzt, der schon nach dem Brand in Haft genommen, aber wieder entlassen wurde, ist bald darauf nach Amerika ausgewandert, aber kurz vor Ausbruch des letzten fünften Brandes innerhalb eines Jahres, ist er im Juli d. J. wieder heimgekehrt. Verdächtige Reden, die er da und dort fallen ließ, veranlaßten seine zweite Verhaftung.

Herrenberg, 30. Septbr. Heute nachmittag 12 Uhr stießen auf der Station Gärtringen zwei daselbst kreuzende Güterzüge infolge Bruchs einer Weichenstange zusammen. Verletzt wurde niemand, doch ist der Materialschaden ziemlich bedeutend. Die Reisenden des von Zürich kommenden Schnellzugs mußten auf der Unfallstelle bei strömendem Regen umsteigen. Der Gegenzug nach Zürich konnte mit zweistündiger Verspätung, nachdem ein Geleise frei war, seine Fahrt fortsetzen.

Rottweil, 28. Sept. Die beiden Brauerburschen, von denen kürzlich berichtet wurde, daß sie aus der Duttenhoferschen Fischbrutanstalt nach und nach Forellen im Wert von 700 Mk. sich aneigneten und verspeisten, kommen nun zufolge Urteils des Schöffengerichts Rottweil auf 3 Monate in ein Kosthaus, in dem es keine Fische zu verspeisen gibt.

— In Welzheim hatte der Jagd-

pächter Christian Bauer, Goldarbeiter, das Unglück, seinen Jagdteufhaber, Köpflerwirt Königeter von Breitenfirt, lebensgefährlich anzuschließen. Trotz des Sonntags gingen Beide auf den Anstand, wobei Königeter seinen Platz verließ und durchs Gebüsch schlüpfend seinem Jagdgenossen „als ein Stück Wild“ erschien. An dem Auskommen des Verwundeten wird gezweifelt. Der unglückliche Schütze wurde in Haft genommen.

Vom O.A. Marbach 29. Sept. Seit etlichen Monaten herrschte in Höpfingheim eine Diphtheritisepidemie; die Schulen mußten seit 9 Wochen geschlossen bleiben. An der heimtückischen Krankheit waren etwa 70 Kinder erkrankt, von denen 8 starben.

Mundschau.

Karlsruhe, 29. Sept. Von den im Bereiche des XIV. Armeekorps am 1. April 1897 neu zu formierenden vier Infanteriebataillonen kommen zwei Bataillone nach Lahr sowie je ein Bataillon nach Kehl und Offenburg in Garnison. Das in Kehl stehende Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 143 wird nach Straßburg verlegt. Bis zur Fertigstellung der Kasernen in Lahr und Offenburg werden die betreffenden neuen Bataillone in Karlsruhe, Rastatt und Mühlhausen untergebracht.

Freiburg, 28. Sept. Gestern erstattete eine auf der Rückreise aus Italien befindliche Dame dahier die Anzeige, daß sie in Basel die Entdeckung gemacht habe, daß ihr ein kleines Kästchen mit 1800 Francs in französischem Papiergeld, sowie eine Brosche, Ohrringe u. dgl. im Wert von etwa 5000 Francs abhanden gekommen seien. Die Bestohlene war in einem Wagen 1. Klasse gefahren, in welchem sich auch ein junger Mann befand, der sich als Offizier ausgab und mit der Dame ein kurzes Gespräch anknüpfte, worauf dieselbe bald einschliefe und bei ihrem Erwachen sich allein befand. Es ist wohl anzunehmen, daß der Reisegefährte ein geriebener Hochstapler war und dessen plötzliches Verschwinden mit dem Abhandenkommen des wertvollen Kästchens in ursächlichem Zusammenhang steht.

Vom Feldberg, 28. Sept. Früher als in andern Jahren hat sich nach den Stürmen der letzten Tage in unsern Schwarzwaldbergen der Winter eingestellt. Auf dem Feldberg herrschte gestern lebhaftes Schneetreiben und Nachm. gegen 4 Uhr

lag, während die Flocken noch fortwährend lustig herabwirbelten, bereits ein Decke von 30 cm.

Kronberg im Taunus, 29. Sept. Die Kaiserin Friedrich legte heute vormittag, am Jahrestag ihrer Verlobung und der Konfirmation Kaiser Friedrichs, den Grundstein zu dem Kronberger Landkrankenhaus.

Berlin, 30. Sept. Vom Glück wenig begünstigt ist der Schriftseher Schmalz der Gewinner des ersten Hauptgewinnes der für ungültig erklärten ersten Ziehung der Serie A. Bekanntlich waren dem Schriftseher als Entschädigung 100 Lose gratis zur Verfügung gestellt worden und zwar die Nummern 208 696 bis 208 795. Der Hauptgewinn der Serie B fiel nun auf 208 840. Von den 100 Losen ist bis jetzt nur eine Nummer gezogen worden und zwar mit einem Gewinne von 5 Mark.

— Vom Vorstand der Abteilung Berlin der D. Kolonialgesellschaft geht der „Post“ folgende Zuschrift zu: „Herr Dr. Peters schreibt uns, daß er seinen Vorschlag in der Abteilung Berlin endgültig niederlege und aus dem Vorstande derselben ausscheide, da er der D. Kolonialgesellschaft zur Zeit nicht dienen könne. Er erklärt aber zugleich, er werde dauernd zu seinem Volke gehören und unter allen Umständen auch getrennt versuchen, der kolonialen Sache zu dienen. In kolonialen Unternehmungen würde er sich nur beteiligen, wenn sie nicht gegen das Wohl seines Vaterlandes vertrieben.“

— Der Berlin-Wiener Schnellzug der Nordwestbahn ist in wenigen Tagen zweimal beschossen worden. Nachdem bereits am 20. I. M. ein Schuß in den Zug abgegeben worden war, wurden gestern wieder zwei Schüsse in den vollbesetzten Restaurationswagen abgefeuert. Eine Kugel zertrümmerte ein Fenster und schlug ein Stück des Rahmens heraus. Die Glasstücke wurden in das Innere des Wagens geschleudert: hierdurch wurden vier Passagiere, zwei Offizier und zwei Personen in Zivil an den Händen und im Gesicht leicht verletzt.

Gmunden, 1. Okt. Herzog Albrecht von Württemberg schloß am 29. v. Mts. auf der Jagd bei Hinterstober einen Brunsthirsch an, welcher sich gegen den Herzog und seinen Jäger wandte. Der Herzog und der Jäger kamen zu Fall, Herzog Albrecht erlitt eine Quetschung des linken Vorderarmes und eine Verletzung des rechten Mittelfingers. Die Verletzungen des Herzogs und seines Jägers sind leicht. Die Jagd wurde abgebrochen.

Wien, 30. Sept. Auf sämtlichen Schächten des nordwestböhmischen Kohlenbeckens ist ein Streik der Bergarbeiter ausgebrochen. Der Betrieb ruht auf allen größeren Werken. In den Schächten der Brüxer Bergbaugesellschaft sind die Telephondrähte durchschnitten. Gegen den Nelsonschacht in Ofsegg anstürmende Arbeiter wurden von der verstärkten Gendarmarie in den Wald zurückgedrängt. An den Thüren einzelner Schachtgebäude waren Zettel angeheftet, wonach diejenigen mit dem Tode bedroht werden, die die Arbeit fortsetzen. — Aus Bukarest erfährt das Neue Wiener Tagblatt aus guter Quelle, die intimen Beziehungen Rumäniens zum Dreibunde sollen noch weitere Befestigung und sichtbaren Ausdruck erlangen durch einen Besuch des deutschen

Kaisers, der kommenden Mai in Bukarest eintrifft.

— Aus Genua wird berichtet: Vorigen Donnerstag wurde im Roten Saale des Stadthauses in Anwesenheit einer gemeinderätlichen Kommission und anderer Honorationen die Urne geöffnet, welche Paganini's Geige enthält, um an derselben zwei neue Saiten zu befestigen. Hierauf spielte der Violinist Leandro Campanella auf dieser Geige „La Campanella“ von Paganini, „Ave Maria“ von Schubert und „Grand Etude“ von Bazzini, während dessen Schülerin, Fräulein Orlopp, eine Romanze von Rubinstein vortrug.

— Die Königin Viktoria von England leidet sehr an Schwäche des Augensichts. Was die Königin lesen soll, wird in den größten Kopfbuchstaben, so etwa, wie man sie oben auf die Blätter von Kontobüchern zu zeichnen pflegt, geschrieben. Wiederholt hat die Königin den bekannten deutschen Augenarzt Dr. Pagenstecher in Wiesbaden konsultirt; wie es heißt, wird er demnächst zu gleichem Zwecke nach England kommen. Schwäche des Sehvermögens ist übrigens ein Erbfehler der britischen Königsfamilie.

Konstantinopel, 30. Sept. General Grumbkow Pascha, den einige Blätter bereits in der vorigen Woche in Berlin ankommen ließen, reist erst heute mit einem besonderen Schreiben des Sultans an den Kaiser Wilhelm dorthin ab. Grumbkow wurde gestern im Yıldızpalast in einer ungewöhnlich langen Audienz empfangen. Abdul Hamid hat sich in den letzten Tagen wiederholt in der anerkanntesten Weise über die Haltung der deutschen Regierung gegenüber den Vorfällen in der Türkei geäußert. Das Handschreiben des Sultans dürfte diesen Gefühlen Ausdruck verleihen. Wie von hoher Seite versichert wird, soll es besonders betonen, daß die unglückseligen Ereignisse nicht im mindesten der Ausbruch eines religiösen Fanatismus gewesen seien. Der Sultan soll ferner dem Kaiser sein Wort verpfänden, daß das Leben keines Christen in Gefahr sei, noch je kommen würde, und daß er ihnen unter allen Umständen, soweit sie sich nicht zu anarchistischen Thaten aufreizen lassen, seinen kaiserlichen Schutz angedeihen lassen werde.

Vermischtes.

— Dem Kaiser von Rußland hat ein „erfindlicher“ Zeitungsmann einen bösen Streich gespielt, indem er in der ereignislosen Sommerzeit die Nachricht in die Welt setzte, daß Nikolaus II. ein Musikfreund sei und besonders das Violoncello leidenschaftlich liebe, weil er es selbst vorzüglich spiele. Die Nachricht machte natürlich die Runde um Europa, und der arme Zar kann jetzt, während seiner Reisen, nicht einen Schritt thun, ohne die klagenden, janzenden Cellotöne zu hören zu bekommen. In Kopenhagen beglückte ihn der berühmte Dagdorf mit Gounods „Meditation“ über das Bach'sche Präludium. Die leichteren Wiener setzten ihm Cellovariationen über „Die schöne blaue Donau“ vor. In Breslau spielte man ein Konzert Friedrichs des Großen für Violoncello und Klarinette. In Paris ist bereits ein berühmter Violoncellist verpflichtet, ferner soll ein Konzert von nicht weniger als — fünfzig Cellisten

veranstaltet werden, was fast schlimmer ist, als ein nihilistisches Attentat. Und das allerhöchste ist, daß Nikolaus II. für das Violoncello niemals eine besondere Vorliebe gehabt hat, und daß er überhaupt von Musik so gut wie nichts versteht.

— Ein Glashaus unter Wasser — das ist, dem „Berliner LokalAnzeiger“ zufolge, die neueste Exzentricität eines bekannten englischen Millionärs und Sonderlings. Derselbe ließ kürzlich einen großen See auf seinem Landgute austrocknen und im tiefsten Teile desselben ein Haus bauen, welches drei Zimmer besitzt — ein Rauchzimmer, ein Speisesaal und eine Bedientenküche. Das Fachwerk des Hauses ist von Eisen, und der Boden besteht aus Steinfliesen, die auf einem Fundament von Zement aufliegen. Die Stützen und das Dach bestehen jedoch durchweg aus sehr dickem Glase. Von dem Bootshaus am Ufer führt ein Gang unter Wasser nach dem Glashause, und Luft wird demselben durch Röhren zugeführt, welche in Form von künstlichen Wasserfällen auf der Oberfläche des Seespiegels ausmünden. Es soll unbeschreiblich wohnig sein, an einem warmen Tag in einem der Zimmer des Glashauses zu sitzen; die Temperatur ist erfrischend kühl, kein Ton ist hörbar, und es ist äußerst interessant, die Fische zu beobachten, die, angezogen von dem blendenden elektrischen Licht im Glashause, den wunderbaren Feenpalast in neugierigen Scharen umkreisen. Die Idee ist entschieden neu, und ihre Ausführung kostete nicht viel. Der betreffende Millionär trägt sich übrigens jetzt mit noch ehrgeizigeren Plänen. Auf seinem Gute befindet sich ein ungefähr zwei englische Quadratmeilen großer Forst. Er will denselben nun einschließen lassen, zuerst durch einen breiten und tiefen Graben, sodann durch einen starken, eisernen Zaun und schließlich noch mit einer massiven Steinmauer. In dieser Einfriedigung will er dann jede Art wilden Getiers, dessen er habhaft werden kann, loslassen — Löwen, Tiger, Elefanten zc. zc. —, um festzustellen, ob sie im hiesigen Klima im Freien leben können und wie sie sich vertragen würden. Ein Labyrinth von unterirdischen Gängen soll nach einer großen Anzahl von Steintürmen führen, die an verschiedenen Stellen des Forstes zu errichten sein würden und von denen herab der Millionär das wilde Getier in Ruhe und Sicherheit beobachten und dessen Gewohnheiten in solchem verhältnismäßig wilden Zustande feststellen will. Auch diese Idee scheint — gelinde ausgedrückt — „neu“.

— Ich war Zeuge einer recht ergötzlichen Zöll-Szene, erzählt ein französischer Reisender im „Temps“. Ich kam aus Deutschland zurück; in meinem Koupee erster Klasse befanden sich außer mir zwei Reisende. Der eine erzählte uns, um die Zeit zu verkürzen, mit echt französischer Unbesonnenheit, daß er seine Taschen überall mit geschmuggelten Zigarren vollgestopft habe und sicher sei, man werde dieselben nicht bei ihm finden. An der Grenze stiegen wir alle aus. Als wir den Wagen wieder bestiegen, sah unser redseliger Freund sehr verblüfft und niedergeschlagen aus. „Man hat Sie also doch erwischt?“ fragte ich ihn lachend. Er erzählte uns halb lachend, halb wütent sein Mißgeschick. Man wäre versucht, zu glauben, fügte er

hinzu, daß die Zollwächter auf mich aufmerksam gemacht worden wären. Sie sind verschlagen und gerissen, diese Burschen; sie haben mir alle meine Cigarren konfisziert und ich habe außerdem noch 50 Fr. Buße erlegen müssen. Der dritte Reisegefährte ergriff jetzt das Wort und sagte: „Würden Sie so gut sein, mir mitzuteilen, was sie die Geschichte kostet? Sie erlauben mir, Sie schadlos zu halten. Ich war es nämlich der Sie demunziert hat. Ich trage für 60,000 Fr. Spitzen um den Leib gewickelt, die große Eingangszölle zu entrichten hätten. Zudem ich Sie den Zollbeamten demunzierte, war ich sicher, ihnen Vertrauen einzusößen. Sie haben mich nicht einmal durchsucht.“

— Ein großer Betrug ist bei einer der größten Pariser Versicherungsgesellschaften entdeckt worden. Ein Inspektor der Gesellschaft, der mit der Prüfung der Schäden in den nördlichen Departements Frankreichs betraut war, stellte auf seinen Reisen Versicherungs-Policen auf erdichtete Personen aus, bezahlte die erste Prämie, die er als Beauftragter der Gesellschaft wieder einstrich und ließ von Zeit zu Zeit einen dieser fingierten Versicherten abbrennen oder verunglücken. Mit der Feststellung der Schäden wurde natürlich der Inspektor betraut, der alle darauf bezüglichen Aktenstücke fälschte, der Gesellschaft einsandte und die Versicherungssumme für sich behielt. Der Betrag, um den die Gesellschaft auf diese Weise geschädigt wurde, übersteigt mehrere 100 000 Franks. Der Inspektor wurde in seiner prunkvoll ausgestatteten Wohnung der Avenue de Villiers verhaftet, wo er ein Fixum von 1800 Frs. bezog.

— Eine fatale Verwechslung passirte in Konstanz dem Weinhändler W. K. aus Stuttgart, der seinen Stand an der Bodenstraße hat. Er verkaufte einem Frauenzimmer für 2 Mk. 50 Pfg. Spitzen und ließ sich in der Dämmerung eine Zug-Banknote mit dem vielsagenden Aufdruck: „Wer so dumm ist und diesen Schein für echt hält, gehört ein Jahr ins Loch“ als 50-Mark-Schein aufhängen, auf den er wie auf einen 50-Mark-Schein herausgab. Alle Nachforschungen nach der Schwindlerin sind bis jetzt vergeblich gewesen.

(Die Taschenuhr als Kompaß.) Man legt die Uhr derart horizontal hin, daß der kleine Zeiger nach der Sonne zeigt. Die Mitte zwischen dem kleinen Zeiger und der Zahl 12 des Zifferblattes zeigt nun nach Süden. Steht z. B. der Zeiger um 10 Uhr auf die Sonne gerichtet, so wird Süden in der Richtung der Zahl 11 sein. Diese Gebrauchsweise der Uhr als Kompaß ist aber so wenig bekannt, daß nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz selbst Stanley, als man ihn bei seiner Rückkehr aus Afrika fragte, ob er diese so einfache Methode gekannt habe, zugestand, niemals etwas davon gehört zu haben.

(Auch ein Geschäft.) Ein in der Umgegend von Marburg gelegener Ausflugsort erhielt jüngst den Besuch eines aus 16 Personen bestehenden Damenpensionats. Nachdem sich alle Mann an einem großen Tische niedergelassen hatten, bestellte die Vorsteherin im Brustton ihrer Würde eine Flasche Bier und — 16 Gläser. Der Wirt der zuerst in arger Verlegenheit war, kam schließlich auf den klugen Einfall, den Gästen einfach — kleine Schnapsgläser vorzusetzen. Hoffentlich haben die Damen von der „Kneiperei“ nicht einen allzugroßen „Affen“ mit nach Hause gebracht!

— Ein Lotteriekuriosum wird dem „Berl. Tgbl.“ mitgeteilt. Ein in Groß-Lichterfelde wohnender Angestellter des Hauses Bleichröder spielte seit 25 Jahren dieselbe Nummer der preussischen Klassenlotterie. Es war die Nummer 13205. Vor der letzten Ziehung gab er sie auf, weil er die Hoffnung, je etwas zu gewinnen, endlich verloren hatte. Gerade in dieser Ziehung nun ist das Los mit 60 000 Mk. gezogen worden.

(Heimgeluchtet.) Eingebildeter Beck (beim Maler vorkprechend): „Brauchen Sie kein Modell? Ich eigne mich, wie Sie sehen, ganz vortrefflich dazu!“ — Maler: „Na — wenn Sie meinen . . . Sie wissen doch, daß ich Tiermaler bin?“

(Die verkaufte Ehrenbezeugung.) Bauer (mit seinem Sohne, der seit vier Wochen eingerückt, durch die Stadt gehend, nachdem derselbe schon vielen Vorgesetzten salutiert): „Sakra, sakra, was du in der kurzen Zeit schon für viele Bekannte hast bei'm Militär“

(Umschreibung.) Freier: . . . Und wie viel geben Sie Ihrer Tochter mit? Vater: So viel Tausender, als sie Jahre zählt! Freier: Wie alt ist sie? Vater: 38 Jahre! Freier: Da — da hat sie mir doch zu viel Mitgift!

Marktberichte.

11 m, 30. Sept. Heute sind auf dem Güterbahnhof 15 Wagen Mostobst zugeführt. Der Zentner wird zu 5 Mk. bis 5 Mk. 20 Pfg. verkauft.

Stuttgart, 1. Oktober. (Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz.) Zufuhr 600 Ztr. Mostobst, Preis per Ztr. 4 Mk. — 5 bis 5 Mk. 50 S.

(Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 500 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3 Mk. 50 S bis 3 Mk. 80 S. 1000 St. Filderkraut, Preis per 100 St. 16—18 Mk.

Unlauteren Wettbewerb

betreffend:
Grösstes Lager in Herren- und Damenconfection
Eduard Armbruster,
Pforzheim.

☞ Siezu ein Winter-Fahrplan als Gratis-Beigabe.

Herren-Stoffe.

Buxkin

Doppeltbreit

à M. 1.35 Pfg. per Meter

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Kammgarn-, Hosen- u. Paletotstoffen in soliden und guten Qualitäten, sowie modernsten Dessins versenden in einzelnen Metern, sowie zu ganzen Anzügen franco.

OETTINGER & Co., Frankfurt a. Main.

Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe

von 25 Pfennig an per Meter.

Cheviot

Doppeltbreit

à M. 1.95 Pfg. per Meter

Muster
auf Verlangen
franco in's Haus.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die heurige Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist gemäß § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes für das deutsche Reich

vom 3. bis 10. Oktober ds. Js.

auf dem hiesigen Rathhaus zu jedermanns Einsicht aufgelegt und können innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll bei der unterzeichneten Stelle Einsprachen erhoben werden. Den 30. September 1896.

Stadtschultheißenamt:
J. B. Kometsch

Evang. Kirchenchor.

Die Proben beginnen in nächster Woche wieder und zwar für die männlichen Stimmen am **Montag**, für die weiblichen am **Dienstag**.

Solche die Lust haben, neu einzutreten werden ersucht sich bei Hrn. Oberlehrer Baur zu melden.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Fachweise und von 1 Liter ab.

Trotz Aufschlag offerire ich:

Ia. grosse blaue Trauben M. 14. —
Ia. 1894 Corinthen „ 15. —
Ia. 1895 „ „ 16. —
Extra Qualität do. „ 18. —
Eleme Rosinen „ 18. —
Extra Eleme „ 20. —
Holländ. Weinzucker „ 30. —

Weinsteinsäure, präp. Weinstein, Tannin, reingezüchtete Weinhefe, alle Zubehör billigst gegen Nachnahme.

Quirin Miller,
Bühl i. B.

Sie glauben nicht

welchen wohltätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co, Dresden-Madebenl.

(Schuhmarke: „Zwei Bergmänner“)

hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à St. 50 Pfg. be-
Apotheker Dr. Metzger und Emil Ruz.

Große Auswahl

in

Strumpfs-,
Phönix-,
Rittel-,
Rock-

Wolle

sowie alle Sorten Baumwollgarn, Hädelgarn, Hädelfaden, Maschinensfaden und Nähfaden empfiehlt billigst

D. Treiber,
König-Karlstr.

W i l d b a d.

Verakkordierung von Bau-Arbeiten.

Zur Vergrößerung der **Villa Concordia** sollen die

Grab- und Maurer-Arbeiten

im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden. Kostenvoranschlag, Plan und Bedingungen können vom **2. Okt.** an bei Unterzeichnetem eingesehen werden und sind Offerte hierauf daselbst bis

Dienstag den 6. Oktober ds. Js.

Abends 6 Uhr

abzugeben.

Den 29. September 1896.

A. A.:

Wehnenmeyer,
Stadtbaumeister.

Turn-Verein Wildbad.

Nächsten Sonntag d. 4. d. M.

Nachmittags von 2 Uhr an

findet im Garten des **Gasthofs zum „kühlen Brunnen“**

das Abturnen

mit **Concert der „Turnkapelle“** statt. Die aktiven und passiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen werden hiezu freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Gebr. Schmidt

Marktplatz 7 **Pforzheim** Marktplatz 7

beehren sich den Eingang der

Neuheiten für Herbst u. Winter

in **Damen-Kleiderstoffen**

== **Damen-Confection** ==

Blousen und Unterröcken

Buckskin, Cheviot und Ueberzieherstoffen

Knaben-Confection

ergebenst anzuzeigen.

W i l d b a d.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filzfutter, **Turnschuhe** sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.

MAGGI'S Suppenwürze
ist
frisch eingetroffen bei **Carl Aberle**
Die Original-Fläschchen von 65 Pfg.
werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk
1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppen-
würze nachgefüllt.



Für die Hausfrauen
Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Cie., Mannheim,
seit Jahren bekannt und beliebt unter der
Marke:

Elephanten-Kaffee

Vorzügliche Mischungen von kräftigen
und aromatischen Kaffees:

- f. Westindisch pr. 1/2 No. Mk. 1.60
- f. Menado " " " " 1.70
- f. Bourbon " " " " 1.80
- f. Rocca " " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-
methode:

Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparnis

Nur ächt in Packeten à 1/2, 1/4 u.
1/8 No. mit Schutzmarke „Elephant“ ver-
ehen. Niederlage in Wildbad bei **Carl**
Wilhelm Bott.

Fürsten- Quelle



**Tafel-
Getränk**
I. Ranges.

haben bei **Anton Heinen,**
Pforzheim.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt
eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (Lebes be-
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per
Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.
und 1 M. 40 Pfg.; **Feine Prima Halb-
daunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße**
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;
ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr
füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

